

Kaffeeduft in der Friedrichstraße

Ende der 50er Jahre war Echter Bohnenkaffee noch ein Luxusgut, 1 Kg Kaffee kostete 1959 ca. 19,50 DM. Der durchschnittliche Monatsverdienst lag damals bei etwa 500,00 DM.



Deshalb tranken viele Leute seufzend Ersatzkaffee von Linde's, Schipka oder Kathreiner Malzkaffee, im Volksmund Muckefuck genannt.

Dieses braune Gebräu bestand aus gerösteten Getreidesorten, Zichorien Erdmandeln, Lupinen, Zuckerrüben und wer weiß was noch.

Unser Vater Richard Wilken, ein leidenschaftlicher Kaffeetrinker, kam damals auf die Idee, selbst Kaffee zu rösten. Nach einigen Versuchen mit einem kleinen 500gr Kaffeeröster, kaufte er bei der Firma Probat in Emmerich am Rhein einen großen gasbefeuerten Trommelröster.

Der grünliche, streng riechende Rohkaffee wurde von der Flensburger Firma Petersen & Co geliefert. Fortan lagerten in unserem Büro hinter dem Ladengeschäft viele Kaffeesorten in 50 kg Jutesäcken.

Die besten und teuersten Bohnen kamen aus dem Hochland von Kenia, Java und Kolumbien. Der Röstvorgang für 5 Kg Rohkaffee dauerte je nach Sorte 12 bis 15 Minuten. Die letzten 5 Minuten des Röstens erforderten höchste Aufmerksamkeit, minutiös mussten Kaffeeproben gezogen werden, damit das Ergebnis perfekt war. Einmal verbrannten durch Ablenkung 5 Kg Kaffee, das war ein herber Verlust.

Mehrmals wöchentlich wurde nun Kaffee im Geschäft geröstet, und fortan zog ein köstlicher Kaffeeduft durch die Friedrichstraße.

Ein 500 Gramm Paket röstfrischen Kaffees kostete nur noch 7,10DM, statt 9,95 von Onko oder Jacobs.



Der Kaffeegenuss war erschwinglich geworden.

Es gab aber auch noch kleine Tüten für 2 oder 4 Tassen Kaffee zu -,50 Pfennig beziehungsweise zu 1,00 DM- für den kleinen Kaffeedurst oder für das kleine Portemonnaie.

Bei Aufgabe des Geschäftes 1983 wurde der Probat Kaffeeröster nach Kalifornien verkauft.

*Die Geschwister Inge Schmidt und Bernd Wilken
vormals Hohenwestedt, Friedrichstraße 3, im Oktober 2021*